

Rübenmieten mit Vlies zudecken

Nach der Rübenernte sollten die Mieten mit Vlies zugedeckt werden. Obwohl dies bei wärmeren Temperaturen etwas höhere Zuckerverluste provozieren kann, rentiert es, vor allem wegen des Hafterdebonus.

Die ersten Rüben sind geerntet, die Zuckerrfabriken feuern ein. Doch zwischen den Stationen Rübenvollernter und Zuckerrfabrik steht noch ein Faktor: Die Lagerung an den Mieten. In dieser Phase kann noch einiges an Geld gewonnen oder verloren gehen.

Wichtige Regeln einhalten

Eine Rübenmiete darf nur auf tragfähigem, spurenfreiem Untergrund und nicht in Senken angelegt werden. Der Boden um die Miete darf nicht bearbeitet werden, muss er doch seine ganze Tragfähigkeit ausspielen können, um die Lademaus zu tragen. Ideal ist, wenn die Miete auf dem Rübefeld angelegt werden kann. Lieber eine lange Miete als zwei anlegen, und zwar so, dass der Abstand von der Mitte der Miete bis zur Mitte der Strasse maximal 10 m beträgt. Bei einer maximalen Breite der Miete von 7,5 m und einem Abstand vom Rand zur Strasse von 1 bis 2 m können die Rüben ideal mit der Lademaus auf die Transportwagen verladen werden. Wenn möglich sollte die Miete so angelegt werden, dass rechts verladen werden kann, denn so kann Zeit gespart werden, um das Verladeband zu wenden. Liegen mehrere Felder an der gleichen Strasse, sollten alle Lagerplätze in Absprache mit den Nachbarn

auf der gleichen Feldseite angelegt werden.

Nach der Ernte gilt es, die Strasse zu reinigen und den Haufen mit der Pflanzernummer zu versehen (Tafel aufstellen oder auf Vlies aufsprayen). So erkennt der Abfuhrchef des Rüberrings bei der Verladeplanung, wer der Besitzer der Rübenmiete ist.

Nasse Rübenmieten werden «betoniert»

«Jede Rübenmiete ist immer mit Vlies zu bedecken», appelliert Ueli Brauen, Geschäftsführer des Rübenvlade- und Transportrings Seeland an die Rübepflanzer. «Es passiert sonst immer wieder, dass unbedeckte Rübenmieten im Regen stehen und die Verlademaus sie nicht mehr aufladen kann.» Durch die leichte Vibration der Maschine wird das Erde-Wasser-Gemisch in der Miete und unter den Rüben so fest, dass es für die Verlademaschine kein Durchkommen mehr gibt. Neuere Geräte sind mit einer Sprühnebelanlage ausgerüstet, welche die Rüben aus der Erde lösen sollten. Hinzu kommen die Schäden an der Bodenstruktur, welche die Rübenmaus im nassen Untergrund hinterlassen kann.

Für Ueli Brauen gibt es nur eine Ausnahme zur Vliespflicht: «Wenn nur wenige Tage bis zur Abfuhr bleiben und für diese Periode trockene-

nes Wetter angesagt ist, kann man auf das Vlies verzichten.» Bei früher Ernte, bisweilen bis Ende Oktober, steigen die Temperaturen tagsüber regelmässig über 10 bis 12 °C. Im Haufen sollte es aber kühl bleiben, denn bei höheren Temperaturen entstehen Zuckergehaltsverluste. Bei Temperaturen in der Miete von 8 °C veratmen die Rüben im Durchschnitt rund 250 g Zucker pro Tonne und Tag. Bei gut zweiwöchiger Lagerung sind das 0,4 Prozent Zuckergehalt. Eine solche Veratmung ist normal und kann bei der Lagerung nicht

vermieden werden. Liegen die Temperaturen aber nur 3 °C höher, also bei 11 °C in der Miete, steigen die Zuckerverluste auf 350 g Zucker pro Tonne und Tag an. Im Endeffekt nach gut zwei Wochen Lagerzeit macht die Differenz 0,2 Prozent Zuckergehalt oder pro ha 160 kg Zucker aus. Finanziell macht das rund eine Hunderternote aus (vergleiche Tabelle).

Fremdbesatz-Bonus macht viel aus

Trotzdem appelliert der Rüberring daran, die Mieten abzudecken. Im Beispiel wur-

	mit Vlies	ohne Vlies	ohne Vlies (Frost)
Zuckergehalt Ernte	18%	18%	18%
Gehalt Ablieferung	17,4%	17,6%	17,3%
Erntemenge	80 t/ha	80 t/ha	80 t/ha
Erntedatum	15. Okt.	15. Okt.	15. Okt.
Lieferdatum	2. Nov.	2. Nov.	2. Nov.
Verluste Gehalt	0,035%/t/Tag	0,025%/t/Tag	0,06%/t/Tag
Fremdbesatz	5%	9%	9%
Ausbeute	88%	88%	88%

Abrechnung

Direktzahlungen	Fr. 1900.–	Fr. 1900.–	Fr. 1900.–
A-Rüben (Fr. 57.–/t)	Fr. 4560.–	Fr. 4560.–	Fr. 4560.–
Zuckergehalt	Fr. 672.–	Fr. 768.–	Fr. 624.–
Fremdbesatz	Fr. 240.–	Fr. 0.–	Fr. 0.–
Ausbeute	Fr. 120.–	Fr. 120.–	Fr. 120.–
Brutto Gelderlös	Fr. 7492.–	Fr. 7348.–	Fr. 7204.–

Vergleich mit und ohne Vlies: Das Verfahren mit Vlies schliesst leicht besser ab, wobei aber keine Vlies- und Arbeitskosten berücksichtigt wurden.

den für die Miete mit Vlies ein Erdanhang von 5 Prozent, beim offenen Haufen einer von 9 Prozent angenommen. Mit einem tiefen Fremdbesatz kann recht viel Geld gewonnen werden. Im Beispiel macht das Fr. 240.– zugunsten der Miete mit Vlies aus, was dieses Verfahren auch gesamthaft wirtschaftlicher macht. Natürlich müsste noch die Arbeit fürs Zudecken der Miete mit Vlies und Abdecken vor dem Verlad gerechnet werden sowie die Kosten für das Vlies. Damit dürften die Verfahren wirtschaftlich unter dem Strich ähnlich abschneiden, bei zugedeckter Miete kann aber unter Umständen viel Ärger vermieden werden. In der Regel scheidet die Rübenverlademaschine die Hälfte der Erde im Haufen ab. 10 Prozent Erde im Haufen ergeben also rund 5 Prozent Erde in den angelieferten Rüben. In nassen Haufen kann sich der Erdanteil im Gegensatz dazu gar verdoppeln. Um die Verluste zu minimieren, gilt es, die Rüben sauber und vor allem schonend zu ernten.

Gefrorene Rüben erleiden hohe Verluste

Ein Vlies hilft auch als Frostschutz. Beim frühen Winter einbruch im letzten Jahr legte sich über die eine oder andere Rübenmiete eine Schneedecke. Frost kann in Rübenhaufen die Verluste rasch ansteigen lassen. Versuche zeigen, dass gefrorene Rüben bis 1 kg Zucker pro Tonne und Tag, also bis 80 kg Zucker pro Hektare und Tag verlieren können! Gegenüber mustergültig gelagerten Rüben können so auch grosse finanzielle Verluste von einigen hundert Franken pro Hektare entstehen. Können nach Frost verfaulte Rüben nicht mehr verarbeitet werden, werden die Verluste noch viel grösser.

| Kaspar Grünig

Mieten richtig mit Vlies bedecken

Offene Rübenmieten mit erdigen Rüben können zum Problem werden. Das Bild oben zeigt eine Miete mit viel nasser Erde, die durch die Verlademaschine kaum mehr geladen werden kann. Es entstehen Verzögerungen im Verlad. Bei Maschinenkosten von Fr. 300.–/Stunde für die Verlademaschine geht das schnell ins Geld. Eine mustergültige Vliesabdeckung bis zum Mietengrund schützt die Rüben vor **Frost** (2. Bild von oben) und hohen Verlusten. Genügend Zeit einrechnen, um das Vlies zu entfernen, denn es könnte angefroren sein. Der Rübenring verrechnet für vor dem Verlad nicht freigelegte Mieten einen Zuschlag von Fr. 100.– und Fr. 1.–/t zusätzlicher Verladepreis. Notfalls mit Nachbarn absprechen. So nicht! Die Vliesabdeckung muss **bis zum Fuss der Miete** (3. Bild von oben) gezogen werden, damit das abfliessende Wasser nicht im unteren Teil in die Miete hineinläuft und in der Fahrspur der Verlademaschine zu Vernässungen führt. Am Mietenfuss beschweren.

Nur wenn der Verlad der Rüben für die Fabrik kurz nach der Ernte erfolgt und schönes, trockenes Wetter angesagt ist, kann die Miete **ohne Vlieschutz** belassen werden (2. Bild von unten). So können die Rübenkörper abtrocknen und die Miete auskühlen. Wird unnötig gedeckt, droht bei einem Wärmestau im Haufen innert Kürze ein Blattneuaustrieb. Das kostet zusätzlich Energie in Form von Zucker und Ertrag. In der Regel werden **Querbahnen** (Bild unten) über die Miete gezogen, wobei die Hauptwindrichtung berücksichtigt wird. Die erste Bahn wird in der dem Hauptwind abgeneigten Seite über die Miete gezogen, während die weiteren Bahnen überlappend angelegt werden.



Bilder: Samuel Jenni, SFZ